

Unsere Stadt als Lebensraum – was tun gegen das dramatische Artensterben?

1. Wie funktioniert Natur?
2. Natur und Mensch
3. Was bedeutet Artensterben für uns?
4. Was sollte jeder von uns tun?
5. Was sollten wir auf öffentlichen Flächen tun?
6. Zusammenfassung



1. Wie funktioniert Natur?

- Fressen und gefressen werden



1. Wie funktioniert Natur?

- Geschlossene Kreisläufe



1. Wie funktioniert Natur?

- Jede Nische wird besetzt.
- Auch wenn es uns ekelig oder ärgerlich erscheint, wir profitieren davon.



1. Wie funktioniert Natur?

- Stabilität wächst mit der Artenvielfalt
- Entwicklung durch Anpassung
- Massiv gestörte Gleichgewichte nur dort, wo Artenvielfalt zu gering oder/und Störungen von Außen wirken



Bayerischer Wald am Dreiländereck

2. Natur und Mensch – wir teilen die Natur ein

Nutzpflanzen

Nutzinsekten

Sympathieträger

Unkräuter

Schädlinge

Lästige/Ekelige



2. Natur und Mensch – macht Euch die Erde Untertan!

• Rohstoffe



Tagebau Garzweiler



*Aufgelassene Tongrube Buchheim bei Eisenberg
Renaturierung → neue Lebensräume*



2. Natur und Mensch – macht Euch die Erde Untertan!

- Rohstoffe
- Landwirtschaft



Greening: Zwischenfruchtbau (Stadtroda-Tissa)

2. Natur und Mensch – macht Euch die Erde Untertan!

- Rohstoffe
- Landwirtschaft
- Tourismus



oda e.V.

2. Natur und Mensch – macht Euch die Erde Untertan!

- Rohstoffe
- Landwirtschaft
- Tourismus
- Siedlungskultur



3. Das Artensterben – Beispiel Vögel,

Erhebungen Nabu e.V. 2017 - jedes Jahr sterben Vögel:

- 0,2 Mio an Rotoren von Windrädern
- 2 Mio an Hochspannungsleitungen
- 10 Mio werden von frei laufenden Katzen erlegt
- 16 Mio prallen mit schnell fahrenden Zügen zusammen
- 16 Mio prallen mit LKW oder PKW zusammen
- 18 Mio kollidieren mit Glasfassaden
(wirksame Markierung technisch möglich)



**Ungezählte Vögel und Insekten sterben
durch Verlust von Lebensräumen
oder „Löcher“ in der Nahrungskette !!**

3. Das große Insektensterben – was es für uns bedeutet?

- **Bienensterben** gefährdet die Existenz von Obstbauern
- **Penny-Supermärkte 05/2018: „Biene weg. Regal leer.“**
(1.600 von 2.500 Penny-Produkten fehlten für 1 Tag)
Obst, Babykost, Kaffee, Kakao, Schokolade, Haribo, Cremes, Baumwolle ...,
nicht betroffen wären: Getreide, Kartoffeln, Wein, Hopfen

„Besaufen könnten wir uns
noch, aber sonst wird's eng.“



3. Das große Insektensterben – was bedeutet es für uns?

- Ertragsausfälle durch Überhandnahme von Fäulnisbakterien und Schimmelpilzen
 - Störungen des Bodenlebens
 - Mehraufwand für Pflanzenschutz und Tierhygiene
- Massive Einschränkung der Anbausortimente
- Existenzgefährdung von Agrarbetrieben durch Kostenanstieg und Ertragsverluste



Es geht nicht nur um Bienen!



3. Das große Insektensterben – was bedeutet es für uns?

- Fehlende Artenvielfalt und Klimaveränderungen begünstigen rasante Vermehrung einzelner Forstschädlinge
- Existenzgefährdung von Forstbetrieben durch große Kalamitäten
- Existenzgefährdungen im Tourismus, weil der Erholungswert der Landschaften erheblich beeinträchtigt wird



Ameisenbuntkäfer



Ab einem Totholzanteil von 30 m³/ha geht man davon aus, dass der größte Teil der im Gebiet möglichen holzbewohnenden Arten mit einer stabilen Population vorkommen kann.

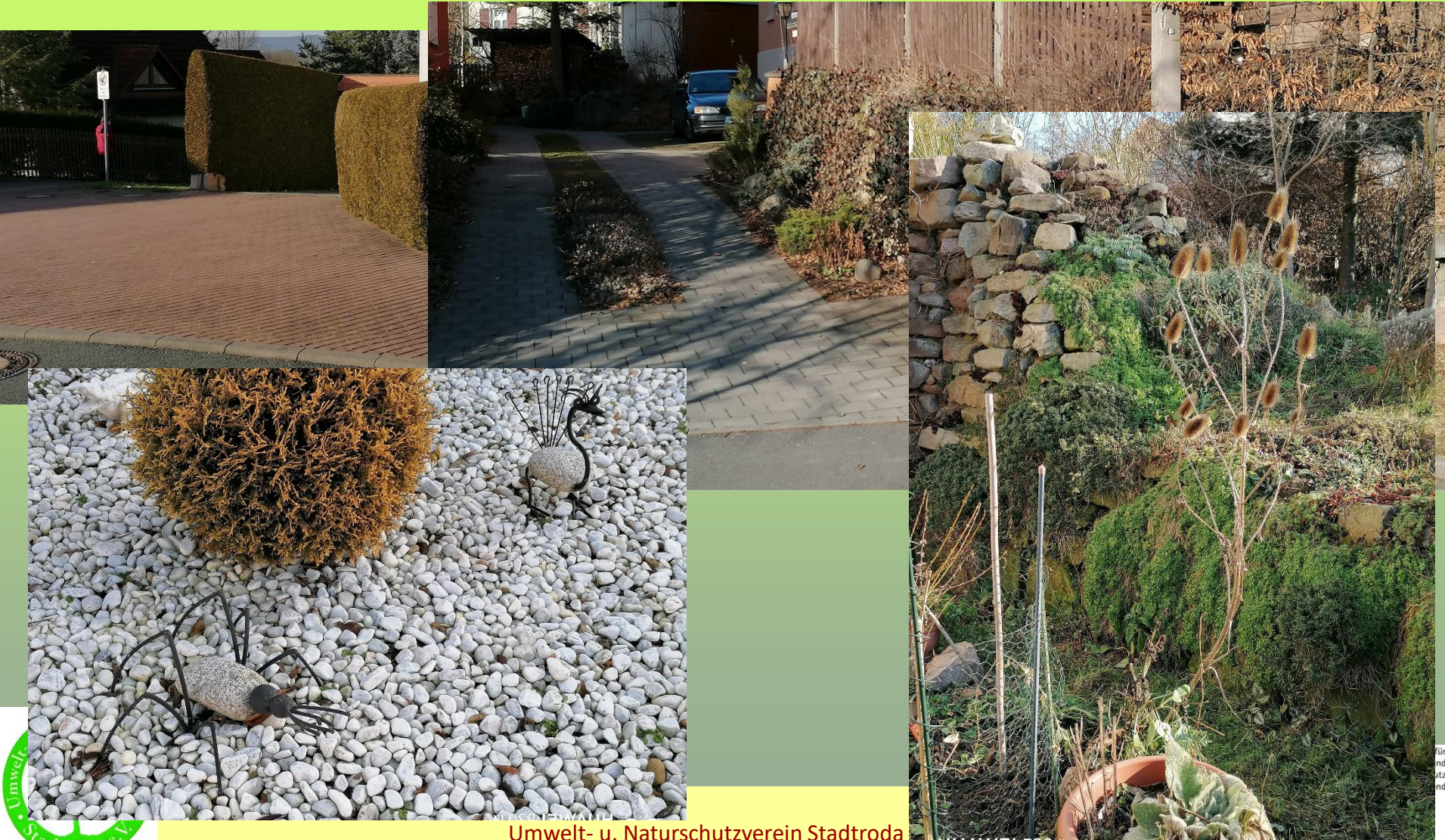
3. Das große Insektensterben – was bedeutet es für uns?

- Wir haben das Wissen und die technischen Mittel, unsere Gesundheit und unsere Nahrungsvorräte vor Insekten zu schützen.
- Es gibt keinen Grund, Insekten und andere Arten zu fürchten oder zu hassen.
- Weil unsere Lebensqualität, letztlich unser Überleben von der Artenvielfalt abhängen, ist es eine Frage der Vernunft, entschieden gegen das Artensterben vorzugehen.
- Religiöser Glaube oder/und Moral und Ethik können dieses Bestreben unterstützen.



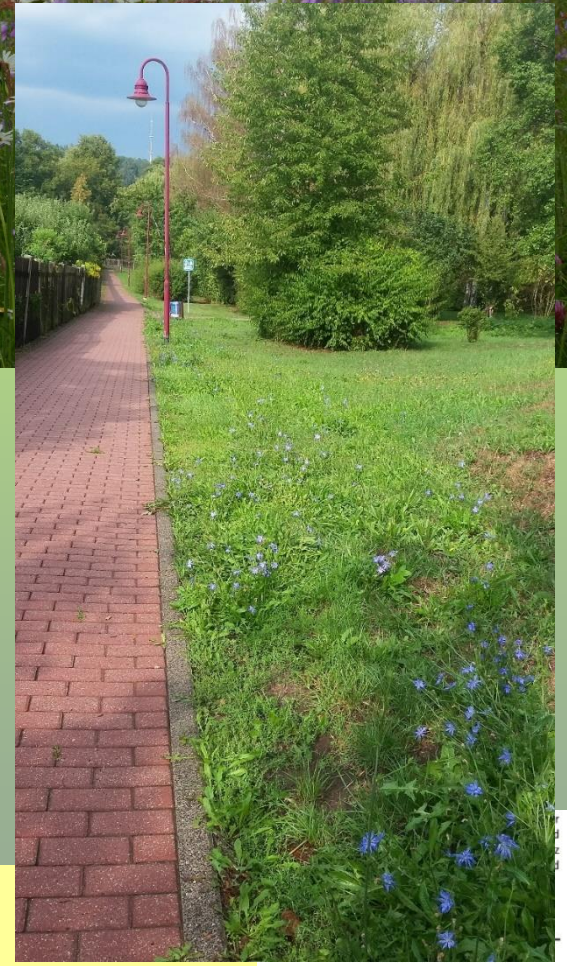
4. Das große Insektensterben - Was sollte jeder von uns tun?

- Lebensräume – jeder Quadratmeter zählt.
- Ordnung können wir in unseren Schubladen und Schränken machen.



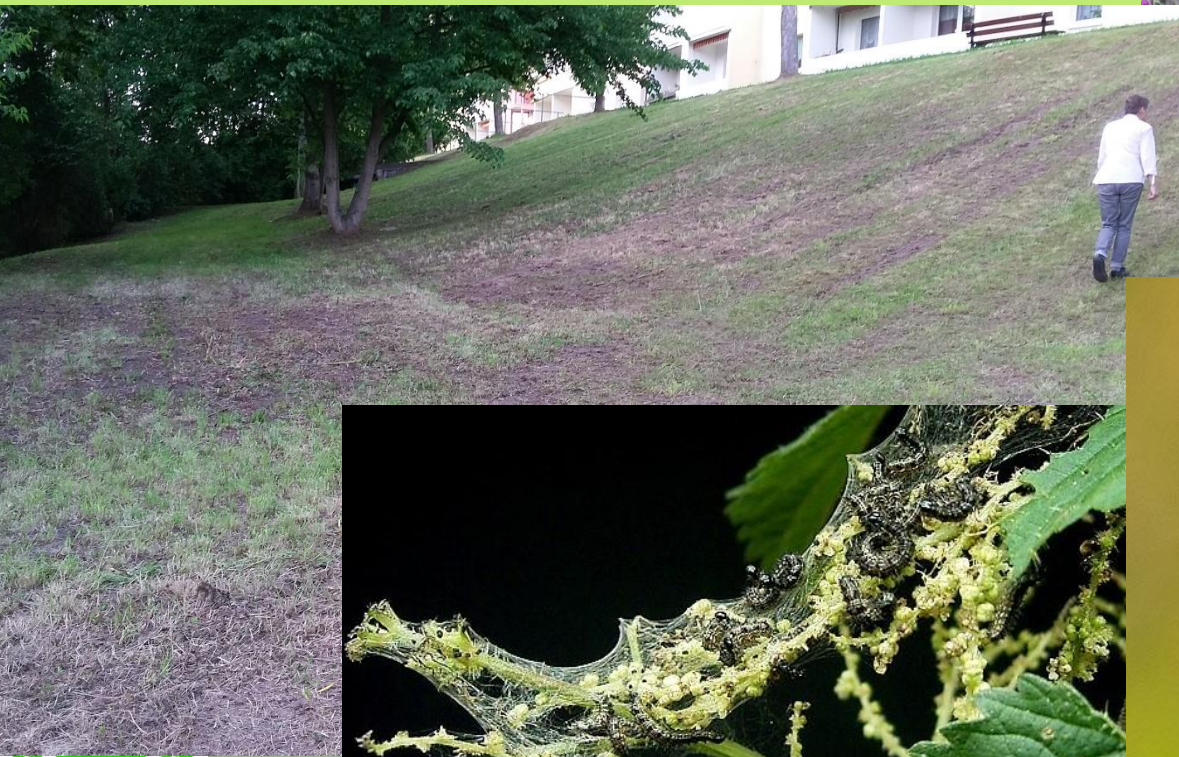
5. Das große Insektensterben - Was tun auf öffentlichen Flächen?

- Am einfachsten wäre es, **weniger** zu tun!
- Fußballer brauchen „**Rasen**“
Insekten brauchen **Wiese**!
- Kosten für externe Dienstleister?
- Zumindest auf ausgewählten Flächen
Mahd nur **Ende Juni** und **Oktober**



5. Das große Insektensterben - Was tun auf öffentlichen Flächen?

- Extrem geringe **Schnitthöhe** fördert **Verarmung** der Pflanzenarten und **Trockenstress** (empfohlen: min. 5 cm)
- Auch mal eine Diestel oder ein paar Brennnesseln am Rand stehen lassen!



www.naturfoto.cz

© Jan Ševčík

5. Das große Insektensterben - Was tun auf öffentlichen Flächen?

- Häufige Mahd und geringe Schnitthöhe fördern Trockenstress (zwei benachbarte Wegränder in Zöllnitz)
- In heißen Sommern schadet das nicht nur Insekten, sondern auch **Bäumen**.
- Weniger trockenes **Kleinklima** im Sommer tut auch dem **Menschen** gut.



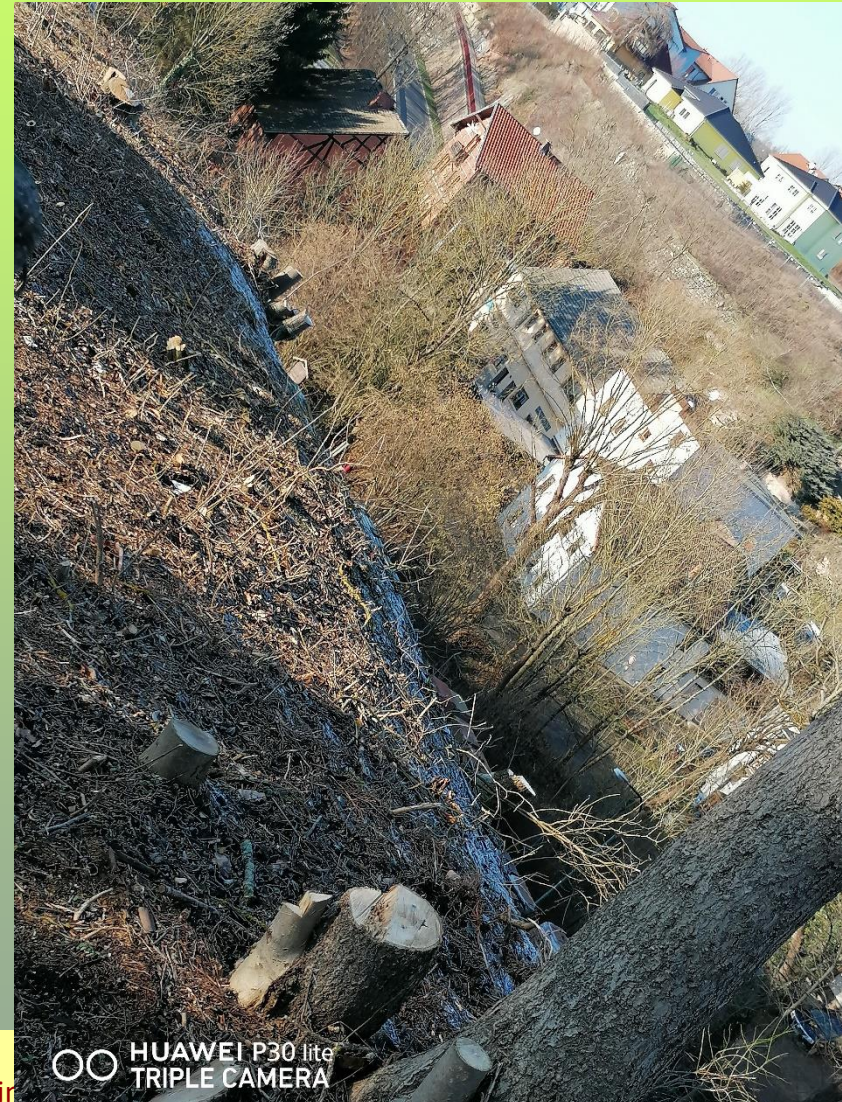
5. Was tun auf öffentlichen Flächen - Verkehrssicherung

- Baum- und Strauchschnitt zwischen **1. März und 31. Oktober** sind per Gesetz tabu, auch für Kommunen → Vorbildwirkung??
- „**Gefahr im Verzuge**“ ist auf sehr wenige Ausnahmen begrenzt.
- Das richtige Maß finden, hilft der Natur.
„Da hast Du lange Ruhe“ ... ??



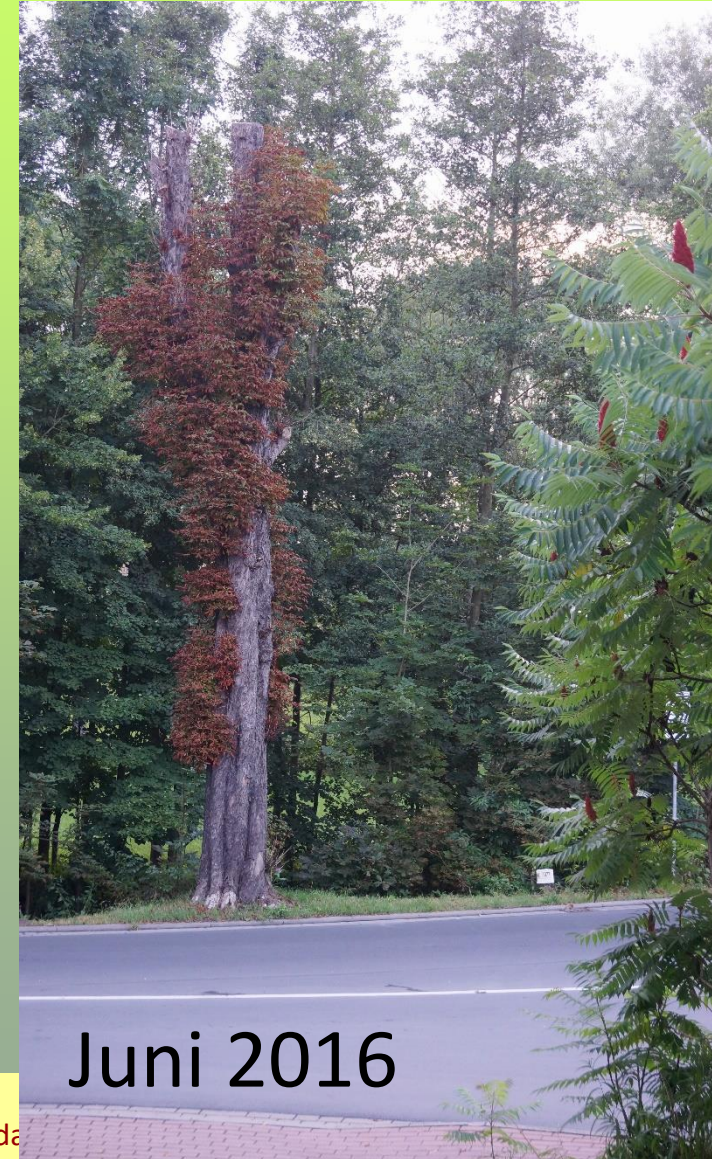
5. Was tun auf öffentlichen Flächen - Verkehrssicherung

- Bei jedem Einzelprojekt prüfen: **Wieviel Eingriff ist notwendig?**
- Beispiel Felskante Homberger Ring
- Gehölze, die nicht zu groß sind und nicht unmittelbar an der Kante stehen, bilden keine Gefahr, schützen vor Erosion bei **Starkregen** und vor **Trockenstress**.
- Die benachbarte Wiese am Homberger Ring freut sich über Schutz vor Wind und Austrocknung.



5. Was tun auf öffentlichen Flächen - Bäume

- Für Baumschnitt im öffentlichen Raum gibt es ein erprobtes Regelwerk.
- Wenn nur noch starke Eingriffe Sicherheit versprechen, dann ist **Fällen** die Kosten sparende Maßnahme.



5. Was tun auf öffentlichen Flächen - Bäume

- Köpfen und wenige Jahre später Fällen ist reine Geldverschwendung
- Besser Großbäume über mehrere Jahre einzeln entnehmen und Nachwuchs fördern
- Nach vielen Jahren mit hin und wieder zweifelhaften Baum-Entscheidungen in SRO könnte eine **erneute Ausschreibung externer Dienstleistungen** den Bäumen und dem Stadtkämmerer vielleicht Freude bereiten.
- Auch ganz junge Bäume im Auge behalten
Beispiel Geraer Straße → Stammaustriebe



Beispiel: Gustav-Herrmann-Straße

5. Was tun auf öffentlichen Flächen - Bäume

- Eingriffe in den Wurzelraum sind oft der Anfang vom Ende.
- Wurzelraum muss angemessene Größe haben.



5. Was tun auf öffentlichen Flächen – Bäume und Laub

- „ **Nadelbäume** sind der (natürliche) Freund des Menschen!“
- Nadelbäume haben in der Stadt schlechtere Überlebenschancen.
- Nadelbäume bieten wenig Lebensraum.
- Nadelbäume machen Zimmer auch im Winter dunkel.
- **Laub** ist nicht nur Abfall.
Es fördert das Bodenleben,
verhindert Trockenstress,
macht Bäume vitaler.



5. Was tun auf öffentlichen Flächen – illegale Einwanderer

- Neophyten sind eine Begleiterscheinung der Globalisierung.
- Einige Neophyten haben großes Verdrängungspotential
in SRO: der Japanische Knöterich an Weiherbach und Roda



Gefahr bei Hochwasser!



6. Zusammenfassung

- Artenschutz ist keine großzügige Geste gegenüber der Natur, sondern eine Überlebensfrage für uns Menschen.
- Lasst uns Schritt für Schritt aus Grünflächen wieder Wiesen machen.
- Mit Sensibilität und etwas Nachdenken gibt es hier und da etwas Spielraum zugunsten der Natur.
- Wir sollten uns nicht vor der Diskussion mit manchem Bürger scheuen. Das Artensterben ist dramatisch.

Wir dürfen nicht noch mehr Zeit verlieren!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Anhang: Flächenvorschlag für Mahd Ende Juni und Oktober:

1. Ortseingang Gernewitz
2. Friedpark / unterer Tachover Ring
3. Wiese neben dem Fußweg am nördlichen Bogen des Homberger Ringes
4. Böschung am Burgblick

